Für Wahrheit, Freiheit und Recht.

Bocholter Volksblatt.

Erscheint mit Ausnahme des Montags täglich. Der Freitagsnummer wird das Sonntägliche Unterhaltungsblatt beigedruckt.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich Mark 1.25, durch den Postboten ins Haus gebracht Mark 1.60.

Anzeigen
werden die 5gespaltene Garmondzeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet und von allen Annoncen- und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen.
Auflage des Blattes 3010.

Oeffentlicher Anzeiger der Bürgermeisterei Bocholt und benachbarter Orte.

Nro. 97. **Samstag, den 27. April 1895.** **24. Jahrgang.**

Politische Rundschau.

eu. **Bocholt,** 26. April 1895.

Der Reichstag hat nach dreiwöchentlichen Osterferien seine Arbeit am vergangenen Dienstag wieder aufgenommen. Man darf auf die bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen mit Recht gespannt sein. Nicht gar lange wird es mehr dauern, und das Schicksal der Umsturzvorlage wird sich so oder so entscheiden. Es thut wahrhaftig noth, daß dies Schmerzenskind endlich einmal aus dem Gezeter der Preßstimmen herauskommt. Die Lamentationen und Entrüstungssentenzen sind nachgerade unerträglich geworden. Wie die Würfel fallen werden, steht noch dahin; doch dürfte die Vorlage, wenn man einzelnen offiziösen Preßstimmen Glauben schenken will, schwerlich Gnade vor den Augen aller derer finden, die über ihr Loos zu entscheiden haben, zumal auch die Regierung der Vorlage mit wenig freundlichen Gesinnungen gegenüber steht. Zwar hat der ‚Reichsanzeiger' letzt erklärt, daß die Regierung an eine Zurückziehung der Umsturzvorlage nicht denke, allein man weiß, was das ist. Das Zentrum ist nun einmal so egoistisch, daß es an seinen Paragraphen nichts gestrichen haben will und, da die Liberalen nach wie vor die „Klerikalisirung" der Vorlage nicht verdauen können, die Konservativen aber, die sich sonst so gern ein sauberes Tugendmäntelchen umhängen, in der Gesellschaft der Liberalen und Mittelparteiler sich wohler als in der des Zentrums fühlen, nun, so bleibt wenig mehr zu hoffen — d. h. für diejenigen, welche die Umsturzvorlage gewollt haben, und das sind die Liberalen. 's ist freilich ein klein wenig ärgerlich für die guten Leutchen, daß sie dem Zentrum durch Ablehnung der Vorlage keinen Schabernack spielen können, und für die Regierung wird es nicht gerade schmeichelhaft sein, über einen Hemmschuh zu stolpern, den ihr die Liberalen in den Weg gelegt haben. Von seinen Freunden im Stiche gelassen zu werden, ist manchmal bitterer als seinen Feinden zu unterliegen. Wir „Klerikalen", die wir lediglich unser gutes altes Recht vertreten und unsere Interessen gewahrt haben, brauchen uns keinen Vorwurf zu machen, ob nun die Vorlage durchgeht oder nicht. Wir haben das Unsrige gethan und damit Gott befohlen!

Wie lange übrigens die diesmalige Reichstagssession dauern wird, ob sie noch vor Pfingsten endigen soll, darüber wird noch nichts Bestimmtes verlautbar. Einer, der das Gras wachsen hört, läßt allerdings „offizielle Kreise des Reichstags" sich „mit dem Gedanken vertraut" machen, daß, falls die sogenannte „Umsturzvorlage" ins Wasser fallen sollte, keine Neigung bestehen werde, die Tagung über das Pfingstfest hinaus auszudehnen. Wäre der gute Mann im Recht, so dürfte zweifelsohne eine ganze Reihe von Vorlagen wieder einmal unerledigt bleiben, und das wäre nicht schön. Jedenfalls hätten das Branntweinsteuergesetz und die noch erwartete Zuckersteuervorlage es verdient, daß man sie verabschiedete.

Die Reichstagskommission für den Antrag Kanitz ist am Donnerstag zusammengetreten. Es wurde zunächst nur über die geschäftsmäßige Behandlung des Antrages berathen und beschlossen, eine Generaldiskussion über folgende Punkte stattfinden zu lassen: Ob der Landwirthschaft durch Verwirklichung des Antrages Hilfe gebracht werden könne, ob die praktische Durchführung des Antrages möglich sei; ob und welche sozial- und handelspolitischen Bedenken dem Antrage entgegenständen; auch Einzelbestimmungen des Antrages sollen in die Generaldiskussion einbezogen werden, und endlich solle die Frage erörtert werden, ob der Landwirthschaft auf andere Weise geholfen werden könne.

„An der Saale hellem Strande" hat vergangenen Montag der allgemeine deutsche Handwerkertag stattgefunden. Die Versammlung, die in Halle tagte, hielt mit aller Entschiedenheit an der Forderung der Zwangs-Innung und des Befähigungsnachweises fest und stellte sich damit in einen direkten Gegensatz zu der Ansicht des noch immer Geburtstag feiernden Fürsten Bismarck, der erst kürzlich den Vertretern der Innungen so schön zu sagen wußte, daß es mit der Zwangs-Innung nichts sei. Nichtsdestoweniger glaubten die Nationalliberalen den Handwerkern die Hand drücken und sie auf's Neue ihres väterlichen Wohlwollens versichern zu müssen. Der nationalliberale Abgeordnete Dr. Friedberg brachte nämlich Grüße von Herrn von Bennigsen mit und fühlte sich gehoben, den Männern des „ehrbaren Handwerks" weis machen zu können, daß die Nationalliberalen von jeher ein warmes Herz für die Handwerker gehabt hätten. Schade, daß die Goldkörner dieses Herrn auf so harten Boden fielen!

Im österreichischen Abgeordnetenhause versuchten dieser Tage die Jungtschechen und Antisemiten die Eisenbahn-Verstaatlichungsfrage zu einem Vorstoß gegen die Regierung zu benutzen, erlitten jedoch eine Niederlage.

In Ungarn sammelt die liberale Presse feurige Kohlen auf das Haupt des Nuntius Agliardi, weil er die Kühnheit besaß, den ungarischen Episcopat und Klerus zum Ausharren im Kampfe gegen die Civilehe aufzufordern. Selbst die offiziöse Presse wüthet und hetzt in allen Tonarten mit und bezeichnet die Reise des Nuntius nach Ungarn als eine internationale Rechtsverletzung. Soll diese Haltung der Presse soviel bedeuten als ein Vorspiel für eine vom Ministerium geplante Aktion, dann wird es nicht mehr lange dauern, bis die Regierung dem Magnatenhause die kirchenpolitische Vorlage mit den gestrichenen Paragraphen wieder vorlegen wird. — Die ungarische Nationalpartei beschloß, den kirchenpolitischen Vorlagen gegenüber auf dem bisherigen prinzipiellen d. h. ablehnenden Standpunkt zu beharren. Die Unabhängigkeitspartei und die Achtundvierziger Partei beschlossen dagegen, wie bisher für die kirchenpolitischen Vorlagen einzutreten. Das ungarische Abgeordnetenhaus wird also die Vorlagen wieder mit großer Mehrheit annehmen.

An das englische Volk hat der Papst jüngst ein Sendschreiben gerichtet, worin er einem seiner Herzenswünsche, nämlich dem Wunsche nach Wiedervereinigung der anglikanischen Kirche mit der römischen beredten Ausdruck verleiht und alle Engländer, die sich des Namens Christen rühmten, auffordert, ihn bei der Förderung des Werkes der Einigung des Christenthums zu unterstützen. Leo XIII. hatte schon zu jener Zeit, als er in seinem ersten hohen Kirchenamte, als Delegat in Benevent, war, in seinen Predigten mit Innigkeit seine Sehnsucht ausgedrückt, den großen Tag erleben zu dürfen, da die jetzt von Rom getrennten Kirchen zur Einheit wiederkehren und den Papst als Oberhirten der Kirche, als Statthalter des Heilands anerkennen werden. Dem jüngsten päpstlichen Schreiben legt man allerorten große Tragweite bei und erwartet von den sich daran knüpfenden Erörterungen günstige Folgen für die Ausbreitung der katholischen Kirche. Möge der Wunsch des hl. Vaters der Erfüllung immer mehr entgegenreifen und möge die Zeit bald kommen, wo über der meerumspülten Britannia der Stern des Heiles mit siegendem Glanze aufstrahlen wird!

Die Wahlen in Serbien haben, wie kaum anders zu erwarten stand, eine Mehrheit nach dem Sinne der Regierung gebracht. Radicale und Liberale hatten Wahlenthaltung proclamirt.

Der japanisch-chinesische Friedensvertrag steht noch immer im Vordergrunde des Interesses. Der europäischen Mächte hat sich nunmehr die keineswegs unbegründete Furcht bemächtigt, daß Japan durch die Annectirung der Halbinsel Liaotong ein Uebergewicht über China erhalte, das einen schädigenden Einfluß auf die Interessen der europäischen Großmächte ausüben werde. Am entschiedensten bekämpfen die Russen den ostasiatischen Friedensvertrag. Von einer diplomatischen Intervention, wie sie Deutschland in Gemeinschaft mit den beiden ihm feindlichen Mächten unternommen hat, verspricht man sich in Rußland nicht viel. England, das mindestens ebenso große Interessen in Ostasien zu wahren hat wie Rußland, hält sich nach wie vor neutral. Am Dienstag hat ein englischer Ministerrath stattgefunden. Ueber dessen Ergebnis melden die „Daily News": Die englische Regierung werde sich keiner Gruppirung von europäischen Mächten anschließen, um sich in die Ergebnisse der japanischen Siege über China zu mischen. Obwohl die englischen Minister geneigt und bemüht gewesen, den Krieg abzuwenden, seien sie nicht der Ansicht, daß die britischen Interessen durch die Friedensbedingungen nachtheilig berührt würden. — Das Verhältniß Deutschlands zu Japan und die Stellungnahme der deutschen Regierung gegenüber dem japanisch-chinesischen Friedensschluß soll, wie jetzt bestimmt verlautet, demnächst im Reichstag Gegenstand der Verhandlungen werden. Es finden bereits, laut der Freis. Ztg. Privatbesprechungen statt über die Form, in welcher der vollzogene Anschluß der deutschen Regierung an die russisch-französische Intervention gegen die Friedensvereinbarungen demnächst zur Sprache gebracht werden soll. Wie dem allem auch sei, jedenfalls wird der Vertrag, wie er zwischen den beiden Mächten Ostasiens geschlossen worden ist, Europa noch geraume Zeit beschäftigen.

Die Lage auf Cuba ist ernster geworden als die amtlichen Berichte zugeben. Die spanische Regierung hat am Mittwoch einen Erlaß veröffentlicht, demgemäß 20000 Mann neuer Truppen einberufen werden sollen. 3200 Mann gehen im Laufe der nächsten Woche nach Cuba ab.

Auf dem Hartwichhofe.

20) [Nachdruck verboten.]

Roman von J. v. Dirkink.

So, von Verzagen und Hoffnung hin- und hergeworfen, eilte Martin heimwärts und gab seine lauten Klagen den Winden und dem in Sonnenschein tanzenden Mückenschwarm preis, während sein Spazierstock die Blumen vom Boden emporschleuderte. Durch die Luft huschten unzählige, winzig kleine Vögel, die in stachelichten Gebüschen verschwanden. Schillernde, langschwänzige Eidechsen schlüpften spielend durch das filzartig zähe Wurzelwerk. Achtlos zertrat Martins Fuß das Heer namenloser Thierchen, die sich sonnten und hier umherkrabbelten und die ihm sonst vertraut waren, wie ein interessantes Kapitel seines Lieblingsbuches. Ja, die Liebe, diese weltbeherrschende Leidenschaft, machte auch ihn nicht allein egoistisch und rücksichtslos, sondern auch grausam und schadenfroh.

Er hielt noch am folgenden Tage Selbstgespräche, die den zufällig lauschenden Klaus auf die Idee brachten, daß sein armer Bruder mit Anfällen von Schwermuth zu kämpfen haben müsse. Je länger er aber horchte und fragmentarisch einen Theil des Monologes vernahm, je mehr wurde er in dem naheliegenden Verdachte bestärkt, daß dieser Herzenskummer eine Folge von Thatsachen sei, die er, Klaus, längst prophezeit hatte. Und daher würde Martins Jammer vorübergehen, wie ja alles vorübergeht mit der Zeit. So philosophirte Klaus, theils aus dem Instinkte seiner Natur heraus, theils aus Erfahrung. Nicht als ob er jemals an einem Liebesfieber gelitten, bewahre! In dieser Hinsicht theilte er das Loos mancher angehenden Künstler, die mit der Phantasie anstatt mit dem Herzen lieben, aber jene Sehnsucht nach der Kunst, die in ihnen als Leidenschaft, als ein unbestimmtes ahnungsvolles Gefühl schlummert, irrthümlicher Weise mit dem stolzen Namen Liebe benennen, die mit der fremden Selbstsucht dann unbarmherzig Schacher treibt. Nicht die Liebe, wohl aber die menschliche Unbeständigkeit hatte Klaus an sich erfahren, als er mit tiefem Schmerze wahrnahm, wie die Trostlosigkeit, die ihn beim Tode seines Vaters erfaßt, sich nach und nach in stille Trauer verwandelt hatte.

„Wenn Martin erst so und so viele Meilen zwischen sich und den Hartwichhof gebracht hat und wieder hinter seinen Büchern sitzt, oder im Anatomiesaal seinen Studien obliegt, wird er sein Leid, seine bittere Enttäuschung verschmerzen, und bald wieder der alte, lebensfrohe muthige Junge sein, der nur noch an den Seinen in der Heide hängt, die sich ohnehin mit der Hälfte seines Herzens begnügen müssen, seitdem die eine Hälfte dem ärztlichen Berufe leidenschaftlich ergeben ist." So dachte Klaus, während er mit der Bürste vorsichtig über den sehr geschonten schwarzen Tuchrock hin und her fuhr, den er sorgfältig verpackt in Martins Reisekoffer unterbringen mußte.

„Behüte Dich, Gott, liebste Mutter!" rief Martin beim Abschied und küßte wiederholt ihre blassen, mageren Wangen. Ihre Thränen hinunterwürgend, sah Frau Anna wie durch einen Trauerflor in das kummervolle Antlitz ihres Jüngsten; aber die Worte versagten ihr. Oder fühlte sie, daß ihr doch die rechten Trostesworte fehlen würden für seine verschwiegene und doch offenbare Herzenspein? Bei einer unzarten Berührung zieht sich das an dem Liebeskummer nagende Herz mimosenhaft zusammen, und doch hätte Martin es als eine Wohlthat empfunden, seine Seele durch leise Klagen am Mutterherzen befreien zu können.

Allein so egoistisch wollte er nicht handeln. Die Mutter bedurfte der Schonung. Sie sollte sein Weh nicht einmal ahnen, um es nicht theilen zu müssen. Aber da es fast eine unmenschliche Aufgabe für ihn war, Heiterkeit und Zufriedenheit fortwährend zu heucheln, die ihm ja Pein verursachte, so entfloh er diesem Zwang und schickte sich — einen Vorwand ersinnend, schleunigst zur Abreise an. Klaus gab ihm alsdann noch das Geleite bis zur nahegelegenen Kreisstadt.

Und wieder lehnte Frau Anna in der offenen Hausthüre, wie vor ein paar Tagen. Aber heute waren ihre Augen trübe und ihr Herz bekümmert, denn noch immer strömten die heißen, bitteren Thränen über ihre hohlen Wangen und die brennenden Augen mühten sich, die Gestalt des Lieblings zu verfolgen, bis er wie ein Pünktchen in der Ferne verschwand.

Und als die Ferne ihn verschlungen, da fragte sich die arme kranke Mutter mit ahnungsvollem Herzen, wie lang wohl ihr Liebling fernbleiben und ob sie ihn überhaupt in diesem Leben wiedersehen würde? Der Schmerz in der Brust verminderte sich immer noch nicht. Der Husten nahm zu, und jetzt — sie führte ihr Taschentuch an die Lippen, der eigentliche Geschmack im Munde war ein böser Vorbote und richtig, rothgefärbt brachte sie das Tuch zurück. Jetzt wußte sie, mit ihr ging es zu Ende.

Als Klaus aus der Stadt zurückkehrte, nahm er seinen Weg über den Hartwichhof. Er umschrieb in großem Bogen den Hofraum mit den Gebäuden und setzte in nördlicher Richtung über den Graben, daß er unbemerkt zu den entferntesten Anlagen gelangen und sich am Werk seiner Hände erlaben könnte. Er wandelte am Wiesenabhang unhörbar über dem Rasengrunde dahin; plötzlich stockte sein Schritt. Unweit von ihm kniete am Boden eine weibliche Gestalt im schwarzen Kleide, die ihm den Rücken zuwandte. War das nicht Therese? Was führte sie zu dieser abgelegenen Stelle? Sie summte das Lied von den zwei Königskindern leise vor sich hin: „Sie hatten sich so lieb, aber das Wasser war so tief," klang es im Refrain wiederholt an seine Ohren. Therese suchte hier Vergißmeinnicht zu einem Strauß. Klaus wollte sie nicht stören und sich unbemerkt hinwegstehlen. Aber, was war das? Er horchte mit angehaltenem Athem

*) Vergl. Reigers, Beiträge zur Geschichte der Stadt Bocholt u. s. w. und Bahlmann, der Regierungsbezirk Münster.

Vom Tage

** **Berlin,** 25. April. Eine Versammlung des Bierbrauergesellenvereins, in welcher die Arbeiter der 24 größten hiesigen Brauereien vertreten waren, nahm einstimmig eine Resolution gegen die Maifeier an und sprach sich in scharfer Weise gegen den von der socialdemokratischen Versammlung der Brauereiarbeiter zu Gunsten der Maifeier gefaßten Beschluß aus.

— In den letzten Jahren waren in Berlin, zuerst durch die Sozialdemokratie angeregt, mehrere Gesellschaften oder Vereinigungen entstanden, welche sich „Freie Bühnen" oder ähnlich nannten und für ihre Mitglieder solche Theaterstücke aufführen ließen, welche entweder aus politischen Gründen oder aus Rücksicht auf die öffentliche Sittlichkeit von der Polizei nicht gestattet wurden, diese Aufführungen waren also censurfrei. In Bezug auf Politik kann die Censurbehörde vielleicht etwas engherzig gewesen sein, aber in Rücksicht auf moralischen Inhalt darf man ihr zu große Strenge nicht vorwerfen, denn, was z. B. Tag für Tag im „Residenztheater" vorgeführt wird, ist schon mehr Schauspiel, worin ein Buchstabe gründlich fehlt. Man kann also denken, welcher Art die „züchtigen" Dramen sind, die auf den „freien Bühnen" zur Darstellung gelangten. Jetzt hat das Berliner Polizeipräsidium auch diese Aufführungen der Censur unterstellt, worüber in jenen edlen Kreisen große Entrüstung herrscht. Man will das Oberverwaltungsgericht anrufen, auf dessen Entscheidung man gespannt sein kann.

— Der Berliner Magistrat hatte an die Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage gerichtet wegen Anschlusses an seine an den Reichstag zu richtende Petition gegen die Umsturzvorlage. Der Oberpräsident hat nun dem Oberbürgermeister Zelle zwei Verfügungen zugehen lassen, deren eine dem Magistrat die Absendung des Protestes untersagt und die zweite ihm aufgiebt, die Vorlage an die Stadtverordneten zurückzuziehen. Der Oberpräsident ist der Ansicht, daß eine solche Angelegenheit als eine rein politische nicht vor das Forum der städtischen Behörden gehöre. Der Magistrat will gegen die Verfügungen Widerspruch einlegen.

— In einer Berliner städtischen Gemeindeschule ist eine jüdische Lehrerin mit der Ertheilung des christlichen Religionsunterrichts beauftragt. An der Schule wurden vor Ostern ein paar Vertretungen durch Erkrankungen nöthig, der Rektor erhielt eine Jüdin zur Vertretung überwiesen und diese übernahm in einer Klasse den Gesammtunterricht, also auch den in der Religion.

— Die ‚Köln. Ztg.' ist in der Lage, den genauen Inhalt des chinesisch-japanischen Friedensvertrages wie folgt zuverlässig mitzutheilen: 1. China erkennt die Unabhängigkeit Koreas an. 2. Von der Halbinsel Liaotong wird das Gebiet abgetreten, welches südlich einer vom Yaluflusse über Haitscheng nach Yengkau gezogenen Linie liegt. 3. Die Kriegsentschädigung beträgt zweihundert Millionen Taels, welche spätestens in sieben Jahren zu bezahlen sind. 4. Erfolgt die Zahlung in drei Jahren, so unterbleibt die Zinsberechnung, erfolgt sie später, so werden fünf Prozent Zinsen berechnet. 5. Bis zur Bezahlung der Kriegsschuld bleibt Weihaiwei in japanischem Besitz; die Kosten der Okkupation trägt China. 6. Die volle Eröffnung von Tschunking, Schischi und Sutschau, sowie das Recht, Rohmaterialien mit fremden Maschinen in geöffneten Häfen zu verarbeiten, wird zugestanden. 7. Der Abschluß eines Handels- und Freundschaftsvertrages findet nach Austausch der Ratifikationen dieses Friedensvertrages statt; der Austausch der letzteren ist auf den 9. Mai festgesetzt. Der ‚Köln. Ztg.' wird die Vollständigkeit dieser Inhaltsangabe versichert. Danach wären die Meldungen englischer Blätter von der Abtretung wichtiger Gebiete im Innern Chinas unbegründet und die von ihnen gehegte Erwartung von der Eröffnung eines großen Gebiets mit Millionen Einwohnern nicht den Thatsachen entsprechend.

* **Kassel,** 25. April. Resultat der Reichstagsersatzwahl in dem Wahlkreise Rinteln-Hofgeismar: Souchay (nl.) 1220, Vielhaber (Antis.) 4835, Virchow (frs. Vp.) 449, Wächter (Soz.-dem.) 2198, Martin (Rsp.) 162 Stimmen. Demnach ist der Antisemit gleich im ersten Wahlgang gewählt.

* **Wien,** 25. April. Die ‚Neue Freie Presse' meldet: Der Reichs-Finanzminister Kallay beabsichtigt, eine Anleihe von zwölf Millionen Gulden aufzunehmen zum Zweck der Rückzahlung der seiner Zeit an die Landesregierung von Bosnien für den Bau von Eisenbahnen gewährten Darlehen und behufs Investitionen auf dem bosnischen Eisenbahnnetz. Der Minister beabsichtigt, in Serajewo eine Landesbank nach dem Muster der Landes-Hypothekenbanken zu schaffen, deren erste Emission die genannte Eisenbahn-Anleihe wäre. Es verlautet, die bosnische Landesbank werde von dem Wiener Bank-Verein errichtet werden.

* **Rom,** 25. April. Crispi hat (Wie „schlau"!) verschiedenen hervorragenden Katholiken Kandidaturen angeboten, um das Verbot des Papstes betreffend die Wahlen zu umgehen und die Katholiken zu bestimmen, sich an den Wahlen zu betheiligen. Keiner derselben hat jedoch eine Kandidatur angenommen. (Herr Crispi muß in großer Noth sein!)

* **Bucharest,** 24. April. Die Donau steigt fortdauernd. In Braila sind die Ziegeleien der Stadt überschwemmt. In Cavargea kamen vier Personen und eine große Menge Vieh um. In Chirnogi ist die Hälfte der Bewohner vom Wasser eingeschlossen. In Oltinitza steigt das Wasser, ebenso in Giurgewo.

Westfalen-Rheinland.

* Bocholt, 27. April. Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, concertirt heute und morgen im Restaurant Doeinck die Komikergesellschaft „Ernesto" aus Elberfeld. Auswärtigen Zeitungen zufolge fanden die Vorträge dieser Truppe überall ungetheilten Beifall.

** Bocholt, 27. April. Wie wir erfahren, wird am Mittwoch, den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr in Dingden eine Versammlung stattfinden, in welcher der Vorsitzende des Meierei-Verbandes für Westfalen, Lippe und Waldeck, Herr Gutsbesitzer Waldeyer-Driburg und Herr Molkerei-Instruktor Pittius über „Gründung von Molkerei Genossenschaften" sich verbreiten werden. (Das Nähere wird noch durch Anzeigen bekannt gemacht). Zugleich wird bei dieser Gelgenheit eine Molkerei-Genossenschaft gebildet.

— Als Candidaten für die Wahl des neuen Präsidenten des Westfälischen Bauern-Vereins werden genannt die Herren Freiherr v. Landsberg-Velen, der Landtags-Abgeordnete Herold und der bisherige Vice-Präsident, Oekonomierath Winkelmann. Die Wahl erfolgt, wie bereits erwähnt, am 8. Mai in einer Sitzung des Vorstandes im Verein mit den Ausschuß Mitgliedern im Gasthof Moormann. Vorher findet eine Vorstandssitzung statt zur Vorberathung der Wahl, sowie zur Berathung über die Gründung der Schorlemer-Stiftung, Errichtung eines Denkmals und mehrerer wichtiger Angelegenheiten des Vereins.

Velen, 25. April. Im vorigen Jahre wurde von dem Herrn Landwirthschaftslehrer Hinsken und dem Oberförster Schröder ein Sommerkursus für ältere Landwirthe eingerichtet, welcher eine erfreuliche Theilnahme fand. Es hatten sich dazu 30 ältere Herren aus allen Theilen des Münsterlandes eingefunden. Auch in diesem Jahre wird wieder ein solcher Kursus abgehalten, und beginnt derselbe am 20. Mai. Zahlreiche Anmeldungen sind schon eingegangen und nimmt Herr Landwirthschaftslehrer Hinsken solche entgegen. (Siehe Anzeige in heutiger Nr.)

Münster, 25. April. Dem Herrn Provinzial Schulrath Dr. Rothfuchs hierselbst ist der Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen worden.

Warendorf, 24. April. Ein Herr L. Kampfer, Monasterzyska (Galizien) macht durch Anzeigen bekannt, daß er 11 vorzügliche Legehühner und 1 Hahn zum Preise von 21. M. franko liefere. Ein Landwirth aus dem Kreise Warendorf, welcher auf eine Anzeige hin diese Hühner kommen ließ, theilt dem ‚Westf.' mit, daß er mit der Sendung sehr betrogen sei. Schon am ersten Tage seien von den Hühnern, unter denen sich auch drei- bis vierjährige befinden, zwei krepirt und die übrigen in einem sehr erbärmlichen Zustande. Herr K. hatte dann auch noch dem Besteller geschrieben, er möge die Fracht nur auslegen, da er nicht genau über den Kostenpunkt derselben informirt sei. Dem Landwirth kosten die Hühner also statt 21 Mark 27, da Herr K. die Frachtgebühren noch nicht beglichen hat. Möge dies anderen Landwirthen zur Mahnung dienen.

Dülmen, 23. April. Ueber den Nachlaß der Frau Herzogin von Croy-Dülmen, verwitweten Herzogin von Osung und geborene Prinzessin von Salm-Salm ist das Concursverfahren eröffnet worden.

Bielefeld, 23. April. Gestern Vormittag hat sich das 1¾jährige Söhnchen des Schneidermeisters Sch. in der Grünstraße mit Benzin vergiftet. In Abwesenheit seines Vaters lief der Kleine in die neben der Küche befindliche Werkstätte, ergriff eine auf dem Schneidertisch stehende Flasche mit Benzin und trank daraus. Nachdem der Kleine in das nahe gelegene Franziscaner-Hospital getragen worden, wurden vom Arzte alle Gegenmittel bei ihm angewendet, welche sich leider als erfolglos erwiesen haben. Gegen ½3 Uhr war derselbe der ‚N. W. Ztg.' zufolge eine Leiche.

Oberhausen, 25. April. Im Nachbarorte Alstaden wurde dieser Tage ein seltenes Fest gefeiert, nämlich der Senior der dortigen Gemeinde Herr Johann Homberg beging seine diamantene Hochzeit und gleichzeitig seinen 98. Geburtstag. Seine Ehefrau ist 96 Jahre alt. Beide sind noch sehr rüstig. Herr Homberg ist ein Veteran aus den Freiheitskriegen.

Dinslaken, 24. April. Es herrscht große Entrüstung darüber, daß am 22. d. M. ein bedeutender und öffentlicher Großvieh-Vormarkt stattfand, und ungefähr 1300 Stück Rindvieh verkauft wurden. Am Dienstag den 23. d. M., dem festgesetzten Markttage, waren nur 216 Stück Rindvieh auf dem Markte.

Düsseldorf, 24. April. Eine eigenartige Anklage wurde in der heutigen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts verhandelt. Der erste Bote der hiesigen General-Commission für die Rheinprovinz und Hohenzollern hatte sich wegen unberechtigten Betriebes einer Schenkwirthschaft zu verantworten. Aus der Zeugenvernehmung ging hervor, daß der Beschuldigte Flaschenbier an die Beamten der Commission verkauft hatte, und zwar, wie er heute erklärte, auf Anordnung des verstorbenen Präsidenten Grein, welcher damit dem Wirthshausbesuch der Beamten während der Bureaustunden und Frühstücks-Pausen ein Ende machen wollte. Das Gericht sprach den unfreiwilligen Schenkwirth frei, da derselbe auf Anordnung seiner vorgesetzten Behörde gehandelt habe und das von ihm beobachtete Verfahren als eine volle Ausübung des Schankgewerbes im Sinne des Gesetzes nicht angesehen werden könne.

Elberfeld, 23. April. Der im Halver'schen Bankprocesse zu drei Monaten Gefängniß verurtheilte Paul vom Heede ist auf dem hiesigen Hauptpostamte verhaftet worden, weil die Caution, welche bei Eröffnung des Untersuchungs Verfahrens gestellt wurde, zurückgezogen und der Verurtheilte nach Verlassen seiner seitherigen Wohnung zu Haus Heide ohne bestimmten Aufenthaltsort war. Wie nun die ‚Elberf. Ztg.' zu berichten weiß, ist die Polizeibehörde „nach erfolgter Verhaftung telegraphisch angewiesen worden, mit dem Verhafteten möglichst schonend zu verfahren". — Wer hat denn diese Anweisung erlassen? Und wie ist dieselbe begründet?

Düren, 23. April. Heute Morgen wurde ein hiesiger Elementarschullehrer von seinem eigenen Sohne in der unmenschlichsten Weise mißhandelt. Dieser, ein Student, welcher schon viele Semester hinter sich hat, wurde von seinem Vater angegangen, doch endlich mit dem Studium Ernst zu machen. Hierüber erbost, griff derselbe zum Messer und brachte seinem alten Vater fünf Stiche bei, wovon drei die Brust und je einer den Kopf und die Pulsader an einem Arme traf. Der tödtlich Getroffene ist ob seiner Leutseligkeit ein in allen Kreisen geachteter Mann. Der entartete Sohn wurde verhaftet.

Bonn, 25. April. Gestern Abend stürzte ein schwerer Baumast im Hofgarten herunter und traf zwei auf einer Bank spielende Kinder. Eines derselben wurde so schwer verletzt, daß es bei der Ueberführung in die Klinik starb.

Vermischtes.

— München, 25. April. Gestern Nacht erschoß ein vorher von Civilisten belästigter Wachtposten auf dem Exerzierplatze Oberwiesenfeld einen Soldaten der Visitirpatrouille.

— Leipzig, 21. April. Wegen öffentlicher Beschimpfung der katholischen Kirche bezw. einer Einrichtung derselben wurde der Fleischer Karl William am 1. Februar 1895 von der Strafkammer beim Amtsgericht Ortelsburg zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Er hatte im Streite mit einem andern Metzger beschimpfende Aeußerungen gegen den Papst gethan, worin das Gericht indeß keine persönliche Beleidigung des Papstes, sondern eine Beschimpfung der Einrichtung des Papstthums erblickte. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Angeklagten gegen dieses Urtheil.

— Venedig, 22. April. Heute begannen die Festlichkeiten zum 800jährigen Gedenktag der Ueberführung der Reliquien des hl. Markus.

— Madrid, 14. April. In Barcelona ereignete sich heute bei dem Stiergefechte, dem ersten der Temporada, ein Fall, wie er in der Geschichte der Tauromachie selten oder nie vorgekommen ist. Der dritte Stier aus der Ganaderia Ripamilan sprang nämlich mit einem ungeheuren, ganz unglaublichen Satz, den man einfach für unmöglich halten sollte, aus der Arena über die Barrera, den breiten Zwischengang und die Contrebarrera hinweg bis in die 5. Sitzreihe, also mitten ins Publikum, dessen sich alsbald ein wahnsinniger Schrecken bemächtigte. Alles stürzte in wilder Hast den Ausgängen zu, wobei verschiedene Arm- und Beinbrüche vorkamen. Der Matador Fuentes war dem Thier nachgeeilt und hatte es am Schwanz ergriffen, um sein weiteres Vordringen möglichst zu verhindern. Ein Gendarm lud inzwischen sein Gewehr und jagte dem Stier eine Kugel durch den Leib; doch richtete diese leider noch weiteres Unheil an, indem sie einem der Beamten des Platzes durch beide Lungen drang und seinen Tod herbeiführte. Kaum sah nun ein Theil des Publikums den Stier fallen, als es sich mit den hier üblichen langen Messern auf ihn stürzte, um ihm vollends den Garaus zu machen. Auch dabei kamen zahlreiche Verletzungen vor; so wurde einem Manne die Schlagader des Armes durchschnitten. Im ganzen sollen etwa 60 Personen verwundet sein; viele sind krank vor Schrecken. Eine Frau, die flüchten wollte, wurde plötzlich gelähmt.

Verantwortlicher Redakteur: Richard Breuer in Bocholt.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln von **R. Wolf** in **Magdeburg-Buckau** bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirthschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Nur einige Gastspiele

im Hôtel-Restaurant Doeinck.

Samstag den 27. und Sonntag den 28. April

Humoristische Vorstellungen

der berühmten Komiker-Gesellschaft

„Ernesto".

Anfang Samstag Abend 8 Uhr, Sonntag Nachm. 4 u. 8 Uhr,

Entree 30 Pfg.

Sonntag Mittag von ½12 bis ½2 Uhr Matinee

Bier 10 Pfg. Entree frei.

Die Truppe bereiste diesen Winter die Schweiz und Süddeutschland.

Es ist mir gelungen, obige berühmte Komiker Gesellschaft auf ihrer Durchreise zur Amsterdamer Weltausstellung für einige Vorstellungen zu gewinnen, und darf ich wirklich genußreiche Stunden versprechen, da der Gesellschaft ein sehr guter Ruf voran geht.

B. Doeinck.

---

und vernahm ganz deutlich ein leises Schluchzen. Therese weinte! Die beneidenswerthe Braut war also nur dem Scheine nach glücklich? Welcher Kummer quälte sie wohl, daß sie fern von den Augen der Menschen ihre Seele durch Thränen befreite? Wie durch eine Ideenverbindung dachte er an Martin, und ein Gefühl der Unruhe kroch an sein Herz. Und das Schluchzen nahm kein Ende; es klang geradezu herzbrechend. Klaus trieb es wie mit der Peitsche von dannen. Auf den Fußspitzen schlich er aus des unglücklichen Mädchens Nähe. Und die Melodie von den Königskindern wollte ihm nicht aus dem Sinn.

Ja, ruhlos mahnende Stimmen wurden in seinem Busen laut, die ihm Gewissensbisse dünkten, als ob er die Hand im Spiele gehabt, die Kluft zu vertiefen, die zwei in Liebe verbundene Seelen getrennt hielt. Jetzt lag das tiefe Wasser zwischen ihnen. Wer wußte aber, ob sie nicht vereint das Meer der Schwierigkeiten durchschifft, die Schranken der Vorurtheile niedergerissen und den Hafen des Glückes erreicht hätten, während sie jetzt, jedes für sich allein, in der Irre weilten! Klaus schlug sich unter diesen Gedanken mit der Hand vor die Stirn und brach plötzlich in ein lautes Lachen aus, das jedoch nichts weniger als heiter klang.

„War ich thätig, sie zu trennen?" rief er. „Hat sich Martin wie ein Bruder gegen mich über Das geäußert, was er am zweiten Feiertage erfahren hat? Nein, Gott ist es, der die Wirrnisse sendet; einzig seine Hand kann sie lösen. Und sie beide werden den Tod nicht davon haben." —

(Fortsetzung folgt.)

Kinderwagen

von den einfachsten bis zu den allerfeinsten Kastenwagen wieder angekommen

und empfiehlt billigst

(billiger wie jede Concurenz).

Alle vorkommenden

Reparaturen

werden prompt ausgeführt.

Gerh. Rütter,
Korbmacher, Ostermarkt.

Frische Oelkuchen

200 Pfund à M. 9

Thomasmehl und Kainit

sehr billig zu haben bei

Th. B. Heesen, Werth.

Achtfach prämiirt!

Inhoffen's Java-Kaffee

Anerkannt wohlschmeckendster u im Gebrauche billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn,

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Erste und größte Dampfkaffeebrennerei in Bonn.

Preise:

85, 90, 95 und 100 Pfg. per ½ Pfd.-Packet

Zu haben in Bocholt bei: W. Bovenkerk, Wwe. J. H. Büning, Alb. Hoepfner, J. H. J. Kersting, E Ohters, Wwe. Ed. Rademaker, Gebr. Steiner, C. Tenwsen.
Anholt bei: Gerh. Reimer.
Werth bei: Diedr. Berning.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

Lieferantin zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

vonvielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,

*	zu M.	2.—	pr. Fl.
**	" "	2.50	" "
***	" "	3.—	" "
****	" "	3.50	" "

Verkauf in ½ u. ¼ Flaschen.

Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Alleinige Niederlage für:
Bocholt bei
Alb. Höpfner, Adler-Drog

Einige 100 Pfund Heu

zu haben bei **W. Messing,** Siekenhof.

Ein Lieferwagen,

gut erhalten, mit abnehmbarem Verdeck und Sitzbänken, gebe, weil entbehrlich, billigst ab.

Wer, sagt die Expedition d. Bl.

Ein Tafelklavier

billig abzugeben.

Von wem, sagt die Exped. dss. Bl.

Combinirte Kinderstühle verstellbar zu Fahrstühle

mit und ohne Polster

stets vorräthig bei

Gerh. Rütter,
Korbmacher, Ostermarkt.

Gelegenheitskauf!



Herren-Halbschuhe

mit Schnüren und Gummizügen

fein und kräftig gemacht

früher **7 Mk. 50** jetzt **6 Mk. 50.**

Damen-Knopfstiefel (elegant)

mit Lackblatt und Lackkappen



früher **10 Mk. 50** jetzt **8 Mk. 50.**

Clemens Gallas,

Neustraße 124. Neustraße 124.

Reisekörbe,

Sessel, Blumentische, Kinderbettchen

sowie alle übrigen Sorten

Korbwaaren

in großer Auswahl

stets vorräthig bei

Gerh. Rütter,
Korbmacher, Ostermarkt

Von jetzt ab sind **Mittwoch's auf dem Wochenmarkte** schöne

Bohnenstangen

von mir zu haben.

Tangerding, Stenern.

Für das Kontor einer Maschinenfabrik wird ein

Lehrling

gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten sind sub **C. A.** bei der Exped. dss. Bl. einzureichen.

Große Auktion.

Verziehungshalber nach Essen läßt Herr Wilh. Epping **am Donnerstag 2. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,** an seiner früheren Wohnung, Osterstraße hiers., sein sämmtliches Wirthschafts-Inventar, worunter:

40 Wiener Stühle, 70 Binsenstühle, 14 Tische, Tischdecken, 5 Oefen, 2 Kronleuchter, Spiegel, 1 Regulator, 1 Sprungherd, 1 Gasherd, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Anrichte, eine Theke mit Marmorplatte nebst Biersäule u. Leitung, 2000 Flaschen u. s. w., u. s. w.

gegen Baarzahlung verkaufen.

Bocholt, 26. April 1895.

Vernier.

Nachdem ich für dortige Gegend den Herren Gebr. Klötgen in Rhede bei Bocholt den Verkauf des ächt Häusler'schen Holzcements, sowie die Ausführung ächt Häusler'scher Holzcementdächer übertragen habe und hierdurch den Herren Baumeistern und Bauherren die Sicherheit geboten wird, von genannten Herren unter langjähriger Garantie die bestbewährtesten ächten Holzcementdächer zu erhalten, bitte ich Aufträge auf solche, sowie auf combinirte Holzcement und Doppelpappdächer pp. denselben geneigtest zuwenden zu wollen.

C. F. Beer, Architect, Cöln.

Generalbevollmächtigter von C. S. Häusler, Erfinder des vielfach prämiirten und patentirten Holzcements und der flachen Holzcementdächer.

Da wir seit längerer Zeit zu **Holzcementdächern** nur echt Häusler'sches Material zur Verwendung gebracht und das echt Häusler'sche Holzcementdach sich einer mehr als 50jährigen Bewährtheit erfreut, so wollen wir nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß uns vom Generalbevollmächtigten der Firma Carl Samuel Häusler, Erfinder des Holzcements, dem Herrn C. F. Beer in Cöln der Verkauf des vielfach patentirten und prämiirten echt Häusler'schen Holzcements sowie die Ausführung der ächt Häusler'schen Holzcementdächer seit längerer Zeit übertragen ist, und hierdurch den Herren Baumeistern und Bauherren die Sicherheit geboten wird, bei langjähriger Garantie die bewährtesten ächten Holzcementdächer zu erhalten, bitten wir Aufträge für solche und für combinirte Holzcement und Doppelpappdächer pp. uns geneigtest übertragen zu wollen.

Auch halten wir uns bestens empfohlen für alle die in unserem Fach schlagenden Arbeiten, als zu jeder Art Eindeckung der Dächer mit Schiefer und Dachziegel, zur Herstellung neuer Blitzableiter-Anlagen auf Thurm- und Kirchendächern, Fabrikschornsteinen, Priathäusern etc. nach bestbewährter Methode, sowie zum Revidiren älterer Anlagen vermittelst elektrischer Apparate.

Rhede bei Bocholt.

Gebr. Klötgen.

Gebr. Körting, Dortmund

Stammhaus: Körtingsdorf bei Hannover.

Strahlapparate: Univers.-Injectoren, **Wasserstrahl-Condensatoren,** Luftanfeuchtungs-Apparate, Pulsometer, Dampfstrahl-Feuerspritzen, Condenstöpfe u. s. w.

Kühlanlagen für Condensationswasser und andere Zwecke.

Gas-, Benzin- u. Petroleummotoren stehender und liegender Bauart, **nach verbesserter Construction.**

Dynamos, Electromotoren speciell **Benzin-** und **Gasdynamos,** für Einzelbeleuchtung von Geschäftshäusern, Villen. **Einrichtung vollständiger Beleuchtungsanlagen.**

Centralheizungen nach eigenem patent. System. **Trockenanlagen,** Badeeinrichtungen, **Rippenheizkörper.**

Unsere Gasdynamos und Centralheizungssysteme wurden in Antwerpen mit der höchsten Auszeichnung dem „diplome d'honneur" beliehen.

Vertreter für Bocholt und Umgegend:

A. Wieber, Civil-Ingenieur, Bocholt.

Stets auf Lager!

Lütticher Weiß- u. Wasserkalk

prima Qualität

per Malter ab Aalten **2,20 Mk.,** franco Bocholt **2,50 Mk.**

sowie

sämmtliche Baumaterialien.

J. B. te Paske, Aalten,

gegenüber dem Bahnhof.

Luftcurort Cleve. Kneipp'sche Heilanstalt.

Das ganze Jahr geöffnet. Ausführl. Prospect gratis.
Dirigirender Arzt **Dr. med. Bergmann,**
früher I. Badearzt bei Herrn Pfarrer Kneipp in Wörishofen.

Für den Betrieb einer **mech. Baumwollweberei** wird ein branchekundiger

Theilhaber

gesucht. Offerten unter **B.W.** beförd. **A. Rolef, Münster i. W.**

Ein älteres, in Waschen und Bügeln erfahrenes

Dienstmädchen,

das auch gute bürgerliche Küche versteht, wird in einem, aus 3 erwachs. Personen bestehenden Haushalt nach Duisburg gesucht zum 15 Mai. Lohn 150 Mark Näh Exp

---

Per 1. Mai oder später

ein properes Mädchen

von 14—16 Jahren für einer kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht. Näheres in der Exped. dss. Bl.

Ein erfahr. Bauschreiner

auf sofort gesucht von **Wilh. Potthoff,** Realschulstr. 325[1].

Guter Mutterboden

wird **umsonst** abgegeben.

Wo? sagt die Exped. dieses Bl.

Ein Paar zugeschnittene

Karrenbäume

sind zu haben bei

Gerh. Hankeln.

Meine in der Neustraße belegene

Oberwohnung

ist per 1. Juli d. Js. oder später anderweitig zu vermiethen.

H. Philipps.

Ein selbständiger Bäckergeselle

wird auf sofort gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Bürstenwaaren

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten sowie

Wäscheklammern, Wäschetrockner, Fußmatten, Aufnehmer, Fensterleder und Schwämme

empfiehlt billigst

Gerh. Rütter,
Korbmacher, Ostermarkt.

HEINRICH MISCHELL, BOCHOLT

empfiehlt in **grösster Auswahl** zu **bekannt billigen Preisen:**

Jackets, Capes, Kragen, Promenades, Paletots und Räder,

Kleiderstoffe

in den neuesten Dessins und Farbenstellungen.

Kalk

Weiss- und Wasserkalk in bekannter nur guter Qualität von der Westfälischen Kalk-Industrie **A. Wicking & Co.** Lethmathe, Beckum, Lengerich

Alleinverkauf

Waggon- und scheffelweise empfiehlt Waggon- und scheffelweise

Joh. Nass, Kreuzstrasse 383.

Bahnhof Lagerplatz No. 5, 6, 11.

Uhren-Handlung Clemens Kösters

empfiehlt in reichster Auswahl

goldene, silberne u. neusilb. Taschenuhren

schon von 9 Mark an.

ferner Regulatoren, Wand- und Weckeruhren etc.

Billigste Preise. **Mehrjährige Garantie.**

Regenschirme

Größte Auswahl
Garantirt **bestes** Material
Geschmackvollste Ausstattung

empfiehlt zu sehr mäßigen Preisen

E. Heissen, an der Pfarrkirche.

NB Alle vorkommenden **Reparaturen** billigst.

Neben der Post! Neben der Post!

Alle Bettwaaren, Federn und Daunen

in ungarischer, böhmischer, russischer und chinesischer Waare

in nur selbstgereinigten Qualitäten,

daher staubfreiere Waare u. erhöhetere Garantie gegen Mottenfraß gewährleistend

empfiehlt billigst

Aloys Pottmeyer, Bocholt, Osterstr. 20.

Neben der Post! Neben der Post!

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's

Ruhrperlen bester Ersatz für Cognac.

Korn-Genever Ia. alt abgelagert.

Alter und Wermuth.

Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr,

Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabrik.

Vertreter gesucht.

Auctionshalle.

In meiner Auctionshalle, Schanze 193 hiers., verkaufe zu billigen Preisen auf Credit:

Haus-Mobilien und Geräthe aller Art — Schuh- u. Stiefel-Waaren — vollständige Betten — fertige Herren- u. Kinder-Anzüge — Kleiderstoffe u. s. w.

A. Vernier.

St. Joseph's Bürger- und Handwerker-Krankenlade.

Sonntag den 28. April, 5 Uhr Nachm.

General-Versammlung im Empfangslokal.

Rechnungs Ablage pro 1894.
Wahl der Rechnungs Revisoren.

Der Vorstand.

Mussumer Spar- u. Darlehnskassen Verein

e. G. m. u. H.

Frühjahrs-General-Versammlung

findet statt am **Sonntag den 28. April gegen 11½ Uhr** im Saale des Herrn B. Breuer.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. März 1895: 676½ Millionen Mark. Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 269½ Millionen Mark.

Vertreter in Bocholt:

Max Diepenbrock

Wichtig für Landwirthe!

Wer Zeit und Geld sparen will, der stelle sein bisheriges altes Milch-Verfahren ein und nehme sich statt dessen die neueste

Hand-Milch-Centrifuge (Westfalia);

er erspart dadurch viel an Zeit und Arbeit, und gewinnt dadurch eine Mehrausbeute an Butter bis zu 25 Prozent; genannte Westfalia ist schon zu den billigen Preisen von 225 Mark an zu haben.

Oder wer noch weniger Kosten anwenden will, der nehme den neuesten

Excelsior-Milchentrahmungs-Apparat

mit Kaltwasser-Verfahren; er erspart dadurch noch viel mehr an Zeit und Arbeit und gewinnt dadurch eine Mehrausbeute an Butter bis zu 25 Prozent. Genannter Apparat ist schon von 63 Mk. an zu haben. Des billig gestellten Preises wegen ist also den kleinsten Landwirthen Gelegenheit geboten, von diesem neuen Verfahren Gebrauch machen zu können.

Sämmtliche Maschinen und Apparate werden auf Probe abgegeben und sind nur zu haben bei

Th. Wedding,

Landwirthschaftliches Maschinengeschäft, **Rhede.**

Duisburg-Ruhrorter Bank in Duisburg.

Die Bank empfiehlt sich zur Vermittelung **aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.** Neben laufenden Rechnungen zu vortheilhaften Bedingungen, bringt sie ihr **provisionsfreies Check- und Depositen-Conto** in empfehlende Erinnerung. Für Baareinlagen werden bis auf Weiteres vergütet:

1½ % Zinsen fürs Jahr ohne Kündigung,
2 % " " " bei 1 monatlicher Kündigung,
2½ % " " " " 2 " " "
3 % " " " " 3 " " "

Für Wechsel-Domicile wird ⅛ % Provision, mindestens M. —,50 Pfg. berechnet.

Frei von Provision und Spesen gibt die Bank die in ihrem Kurszettel notirten, zu Geldanlagen geeigneten Papiere ab. Dieselben sind stets in grösseren Beträgen vorräthig.

Die Bank nimmt in ihrem feuersicheren Gewölbe Werthpapiere und Werthsachen offen und geschlossen in Verwahr. Die Werthstücke jedes einzelnen Deponenten werden auf dessen Namen eingeschrieben und als sein auch äusserlich kenntliches Eigenthum unter Doppelverschluss zweier Beamten aufbewahrt. Bei offenen Depots besorgt sie die Einziehung der Coupons, Controlirung der Ausloosungen, Einkassirung ausgelooster Stücke und die Einholung neuer Couponsbogen. Für Controle und Aufbewahrung etc. werden von nom. M. 1000 pro Jahr nur M. —,33 Pfg. in minimo für jedes offene Depôt M. 3,— berechnet.

Jede weitere Auskunft und nähere Bedingungen werden auf Wunsch gerne mitgetheilt.

Photographie.

Mein mit den neuesten Apparaten ausgerüstetes

photograph. Atelier

ist an sämmtlichen Sonn- und Feiertagen, sowie jeden Mittwoch von Morgens 8½ Uhr bis 7 Uhr geöffnet.

Alle mir überwiesenen Aufträge werden in kürzester Zeit bei tadelloser Ausführung zu mäßigen Preisen erledigt.

Auf Wunsch Probebilder.

Fritz Unverdross,

Wiethold'schen Garten vis à vis der Stadtkasse.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten „ 20 „ „
Glanztapeten „ 30 „ „

in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franco.

Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmann's

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Dresd.-Radebeul

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

es ist die **beste Seife** gegen **Sommersprossen,** sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorr. à Stück 50 Pfg. bei:

Albert Höpfner, Adler-Drog.

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** (à Flacon 60 Pfg.) jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachfl. Berlin

In **Bocholt** bei **Albert Höpfner.**

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

KAISER's

Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

Helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung.**

Durch **zahlreiche Atteste** als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pak. à 25 Pf. erhältlich bei

Herm Eising, Bocholt.

Wachteln



Männchen fleißige Schläger, 1,75 M., richtige Zuchtpärchen 3 M., Wachtelhäuschen 4,50 Mark (Wachtelmännchen mit Häuschen 6 M.) versendet unter Garantie lebender Ankunft per Postnachnahme. **Gebr. Jansen** in **M.-Gladbach,** Friedrichstr. 15/199.

Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt.

Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.